

Fachstelle Sichern  
und Wohnen

# **Tätigkeitsbericht der Fachstelle Sichern und Wohnen für das Jahr 2023**

## 1) Einleitende Informationen zu der Zielgruppe und Arbeitsweise der Fachstelle Sichern und Wohnen

Die Fachstelle Sichern und Wohnen ist seit Beginn des Jahres 2021 für alle Menschen im Landkreis Darmstadt-Dieburg verlässliche Ansprechpartnerin rund um die Themen zur existenziellen Wohnungssicherung. Im Berichtszeitraum ist die Geschäftsstelle der Fachstelle in ein zentrales Büro nach Groß-Umstadt gezogen und dient u.a. auch als niedrigschwellige Anlaufstelle für hilfesuchende Menschen und interessierte Bürger:innen, bspw. Vermieter:innen.



Das Angebot der Fachstelle für Wohnungsnotfälle "Sichern und Wohnen" richtet sich an:

- Wohnungslose
- von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen
- Menschen, die über keine gesicherte und angemessene Wohnung verfügen und bei der Wohnungssuche besonders benachteiligt sind.

Im Rahmen der Prävention bieten wir aufsuchende, telefonische und offene Sprechstunden zur Beratung und Unterstützung zur Wohnungssicherung bei drohendem Wohnungsverlust an. Die offenen Sprechstunden finden in Babenhausen, Weiterstadt und in Groß-Umstadt statt.

Unter anderem unterstützen wir beim Abwenden von Räumungsklagen, bei Mietrückständen und mietrechtlichen Problemen, immer mit dem Ziel die Wohnung zu sichern und eine drohende Obdachlosigkeit abzuwenden.

Neben der Präventionsarbeit suchen wir die untergebrachten Menschen in den kommunalen Notunterkünften in den Kommunen und Städten auf, um diese bei der Wohnungssuche und damit bei der Abwendung ihrer bestehenden Obdachlosigkeit tatkräftig zu unterstützen. Ziel ist hier die Vermittlung in eine eigene Wohnung oder in eine geeignete andere Wohnform bspw. stationäres Betreutes Wohnen. Besonders Menschen, die bereits seit mehr als einem Jahr untergebracht sind, stehen hier im Fokus der sozialarbeiterischen Unterstützung, da in diesen Fällen häufig hohe Vermittlungshemmnisse aufgrund multidimensionaler Problemlagen- und Unterstützungsbedarfe vorliegen.

## 2) Niedrigschwelligkeit und Prävention ist der Schlüssel zum Erfolg – jeder Wohnungserhalt ist ein Gewinn, gesellschaftlich und finanziell.

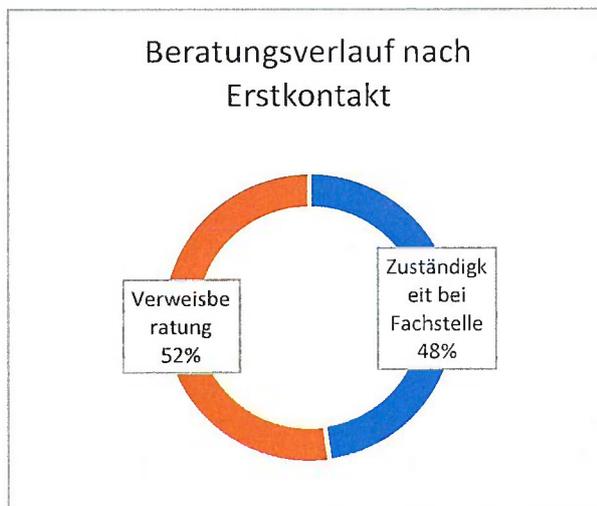
Die Fachstelle wurde im Jahr 2023 so häufig kontaktiert, wie seit Bestehen nicht. Über 500-mal wurde die Beratung der Fachstelle angefragt. Dies übersteigt die Gesamtkontakte aus dem Jahr 2021 weit über das Doppelte. Nachfolgend eine tabellarische Übersicht wie die Fachstelle von den 23 Gemeinden und Städten des Landkreises Darmstadt-Dieburg im Jahr 2023 kontaktiert wurde:

Alsbach-Hähnlein	10	Modautal	18
Babenhäuser	43	Mühltal	13
Bickenbach	13	Münster	20
Dieburg	11	Ober-Ramstadt	109
Eppertshausen	12	Otzberg	1
Erzhausen	18	Pfungstadt	9
Fischbachtal	7	Reinheim	13
Griesheim	11	Roßdorf	51
Groß-Bieberau	7	Schaafheim	7
Groß-Umstadt	82	Seeheim-Jugenheim	17
Groß-Zimmern	29	Weiterstadt	15
Messel	8	<b>Gesamt</b>	<b>521</b>

Der Bekanntheitsgrad der Fachstelle Sichern und Wohnen überstreckt sich über den gesamten Landkreis und erreicht mit ihrem Angebot die Menschen in Wohnungsnotfällen. Ein Großteil der Hilfesuchenden kann unterstützt werden und ein Wohnungsverlust verhindert werden. Bereits durch den Erstkontakt am Telefon kann an geeignete Stellen weitervermittelt und eine dramatische Entwicklung der Wohnsituation verhindert werden.

Von 521 Haushalten, die im Jahr 2023 Kontakt zur Fachstelle aufgenommen haben, sind 249 in die originäre Zuständigkeit der Fachstelle gefallen und durch diese engmaschig begleitet worden.

Dies bedeutet, dass beinahe jeder zweite Kontakt einen tatsächlichen Wohnungsnotfall darstellte und bereits Mietschulden bestanden, Kündigungen vorlagen, eine Räumung anhängig war oder bereits eine Obdachlosigkeit vorlag.



### 3) Erfolge der Fachstelle in Zahlen:

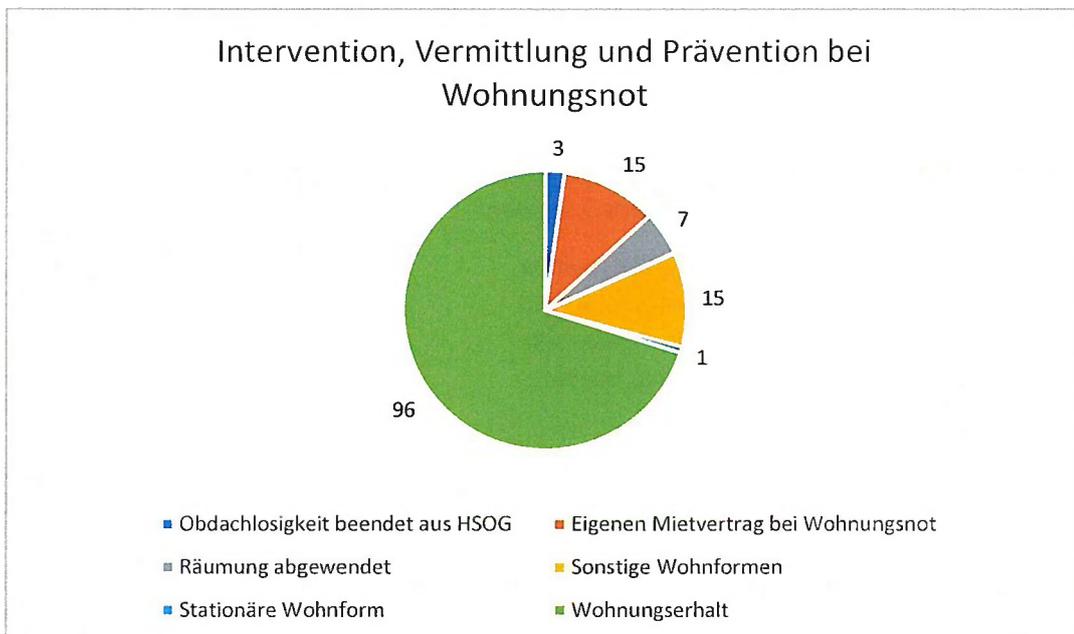
Die Fachstelle hat im Jahr 2023 insgesamt bei 137 Haushalten eine Wohnungslosigkeit verhindert oder beendet. Diese Haushalte schlüsseln sich wie folgt auf:

#### Intervention:

- 3 Haushalte wurden aus den HSOG Unterkünften in einen eigenen Mietvertrag vermittelt.

#### Prävention:

- 15 Haushalte wurden als Wohnungsnotfälle in eine neue Wohnung mit einem eigenen Mietvertrag durch die Fachstelle vermittelt.
- 7 Haushalte mit Räumungsklagen konnten durch die Fachstelle abgewendet werden.
- 13 Haushalte wurden als Wohnungsnotfälle in eine andere Wohnform, bspw. Seniorenwohnung/ Betreutes Wohnen nach §67 SGBXII, vermittelt.
- 2 Haushalte wurden in eine stationäre Wohnform vermittelt, bspw. Stationäres Betreutes Wohnen oder Einrichtung für Menschen mit seelischer Behinderung.
- Bei 96 Haushalten konnte der drohende Wohnungsverlust, bspw. durch Mietschuldenübernahme/ Installation von Transferleistungen/ Mediation mit Vermieter:innen etc., abgewendet werden und die Haushalte konnten in ihren bestehenden Wohnungen verbleiben.



Unter diesen 137 Haushalten befinden sich 70 Einzelpersonen-Haushalte, 18 alleinerziehende Mütter, 18 Paare und 34 Familien mit mindestens einem minderjährigen Kind und 8 Familien mit mehr als drei minderjährigen Kindern und darunter Haushaltsgrößen mit bis zu 6 Personen.

- ⇒ Insgesamt mussten 252 Personen nicht untergebracht werden und 4 Personen konnten aus den HSOG-Unterkünften vermittelt werden

Kommune/ Stadt	Aus HSOG Unterkunft vermittelt	Neuer Mietvertrag	Räumung abgewendet	Wohnung gesichert	Stat. Wohnform	Sonstige Wohnform	Erfolge gesamt
Alsbach- Hähnlein		1		5			6
Babenhausen		2		9		1	12
Bickenbach		1		2			3
Dieburg							
Eppertshausen				4			4
Erzhausen		1		6		1	8
Fischbachtal				2		1	3
Griesheim		2		4			6
Groß-Bieberau			1	2			3
Groß-Umstadt		2		10		2	14
Groß-Zimmern		1	1	9	1		12
Messel		1		2			3
Modautal			1	3		2	6
Mühltal		1		2			3
Münster	2			3			5
Ober- Ramstadt		2	1	10		3	16
Otzberg				1			1
Pfungstadt				4			4
Reinheim				3		1	4
Roßdorf		1	1	7			9
Schaafheim				1			1
Seeheim- Jugenheim	1		1	4		1	7
Weiterstadt			1	4		2	7

Insgesamt wurden der Fachstelle 46 Räumungsklagen bekannt. Darunter befinden sich 4 Familien, ansonsten handelt es sich um kinderlose Paare und alleinstehende Personen. Hiervon konnten 7 Räumungsklagen abgewendet werden. Deutlich wird hierdurch, dass die Fachstelle Wohnungsverlust verhindern kann, auch wenn die Räumung bereits gerichtlich angeordnet wurde. Lediglich 11 Räumungen wurden vollzogen, hier handelt es sich größtenteils um Eigenbedarfskündigungen. Die restlichen 29 Räumungsfälle werden weiterhin – über das Jahr 2023 hinaus – von der Fachstelle beraten oder die Beratung wurde von den Betroffenen nicht angenommen und daher ist der Ausgang unbekannt.

#### 4) Fazit & Ausblick 2024

##### **Die Beratungszahlen der Fachstelle steigen – die Effektivität und Effizienz somit auch.**

Immer mehr Personen nutzen die Telefonhotline. Die Sicherung der Wohnung kann somit frühzeitig beginnen und eine Zuspitzung der Wohnungsnot bis hin zu Wohnraumverlust abgewendet werden. Auch konnte die Fachstelle über diverse Presseartikel öffentlichkeitswirksam ihren Bekanntheitsgrad steigern. Im Vergleich zum Jahr 2021 der Fachstelle Sichern und Wohnen, konnten wir im Jahr 2023 mehr als eine Verdopplung der Kontaktaufnahmen über persönlichen Kontakt, Anruf, E-Mail verbuchen.<sup>1</sup>

##### **Präsenz vor Ort zählt – Langzeitwohnungslose Menschen den Zugang zu Wohnraum ermöglichen. Wir gehen dorthin, wo die Menschen sind.**

Wir suchen die kommunalen HSOG-Unterkünfte bis zu einmal wöchentlich auf und sprechen die Menschen dort an, wo sie leben und sich ihre Alltagsrealität gestaltet. Nur niedrigschwellige, wiederholende und auf Beziehung aufbauende Beratungsgespräche ermöglichen es, die betroffenen Personen in eigenen Wohnraum oder in weiterführende Hilfen/ stationäre Einrichtungen zu vermitteln. Die Fachstelle ergänzt bestehende Angebote, vernetzt und baut Brücken in den Sozialraum, da diese von den betroffenen Personen häufig ohne unsere Unterstützung und Begleitung nicht aufgesucht werden.

##### **Auszug aus den Obdachlosenunterkünften – der steigenden Platznot mit der Fachstelle entgegenwirken.**

Die UnterbringungsKapazitäten der Kommunen sind begrenzt. Die Situation der Unterbringung von anerkannten geflüchteten Menschen im Landkreis stellt die kommunale Unterbringung vor weitere Herausforderungen. Je länger der Verbleib in einer Obdachlosenunterkunft, desto geringer die Wahrscheinlichkeit eine eigene Wohnung ohne professionelle Unterstützung zu finden. Dank der Fachstelle kann hier ein Beitrag zur Entlastung geleistet werden und Langzeitobdachlose werden durch die professionelle Unterstützung an das Netzwerk, in die Baugesellschaften und an Privatvermieter:innen effizient und effektiv vermittelt. Die Arbeit der Fachstelle baut Hürden auf dem Wohnungsmarkt ab und überwindet diese im Einzelfall.

##### **Entlastung für das Netzwerk in der Kommunalen- und Kreisverwaltung – die Fachstelle entlastet die Mitarbeitenden vor Ort.**

Mit den kommunalen Ordnungs- und Sozialämtern stehen wir im Kontakt unterstützen bei Bedarf deren Arbeit vor Ort und stehen für diese auch telefonisch, per E-Mail oder persönlich als kompetente Ansprechpartner:innen zur Verfügung. Die Arbeit in den Unterkünften beugt Konflikten vor, stärkt den sozialen Frieden und spart somit Arbeitszeit und Ressourcen aller Beteiligten.

##### **Nachhaltiger Verbleib in eigenem Wohnraum – die Fachstelle ist auch nach der Wohnraumvermittlung professioneller Ansprechpartnerin.**

Die Fachstelle vermittelt an unterstützende Hilfen in eigenem Wohnraum und trägt daher zur nachhaltigen Festigung von Wohnraum bei. Der sogenannte Drehtür-Effekt kann bei den Hilfesuchenden somit beendet werden. Auch sind wir die Ansprechpersonen für Vermieter:innen, gehen bei Bedarf vorübergehend als PaSo gGmbH in die Zwischenmiete.

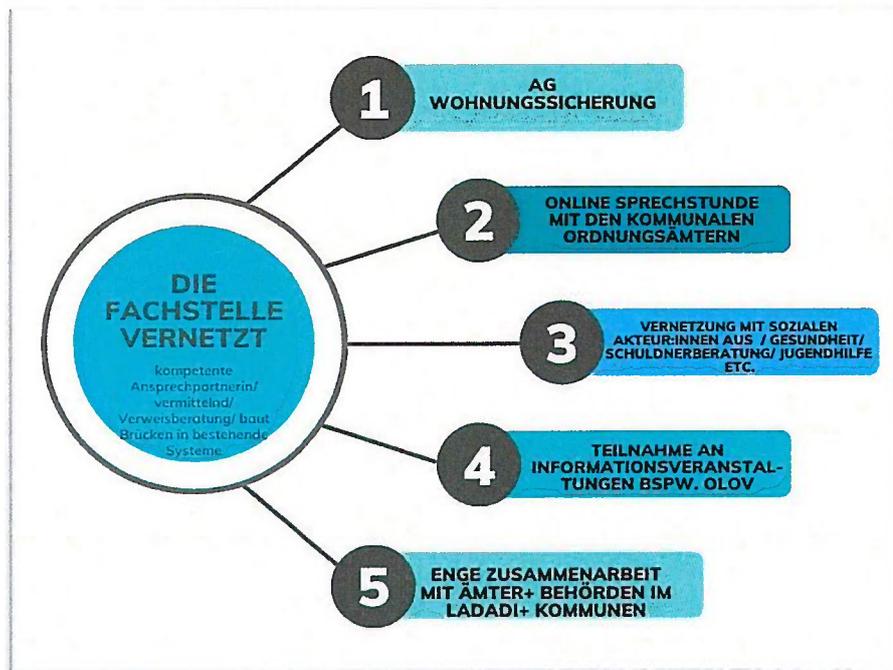
---

<sup>1</sup> Siehe auch Entwicklungsbericht der Fachstelle 2021-2023

Die Fachstelle leistet einen effektiven Beitrag zum nationalen Aktionsplan der Bundesrepublik.

Die Arbeit der Fachstelle Sichern und Wohnen, mit ihrer präventiven und niedrigschwelligen Ausrichtung, leistet einen effektiven und effizienten Beitrag zum nationalen Aktionsplan der Bundesregierung zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit.

Fachstelle für Wohnungsnotfälle – eine Querschnittsaufgabe, die Vernetzung unverzichtbar macht.



Die Frequentierung der Fachstelle ist in den letzten drei Jahren stetig angestiegen. Dieser Trend wird sich 2024 fortsetzen und zuspitzen. Die Schere von bezahlbarem, vorhandenem Wohnraum sowie dem zu deckenden Bedarf mit neuem Wohnraum für sozial schwache und von Transferleistungen angewiesenen Haushalte im Landkreis Darmstadt-Dieburg wird weiter auseinandergehen. Die Fachstelle Sichern und Wohnen ist mit ihrem Angebot im Rahmen der Daseinsvorsorge aufsuchend und präventiv eine effektive Möglichkeit, um Wohnraum zu erhalten, Wohnraum zu akquirieren und Menschen in den Unterkünften wieder eine Perspektive zu ermöglichen.

Darmstadt, den 29.01.24

Heike Fehr & Hanna Kaußen  
PaSo gGmbH

# ZAHLEN UND FAKTEN

2021- 2023



Fachstelle Sichern und Wohnen  
Hanauer Gasse 5  
64823 Groß-Umstadt

# DIE FACHSTELLE HILFT - EFFIZIENT UND EFFEKTIV

Die Fachstelle Sichern und Wohnen ist seit Beginn des Jahres 2021 für alle Menschen im Landkreis Darmstadt-Dieburg verlässliche Ansprechpartnerin rund um die Themen zur existenziellen Wohnungssicherung.

Das Angebot der Fachstelle für Wohnungsnotfälle Sichern und Wohnen richtet sich an

- Wohnungslose
- von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen
- Menschen, die über keine gesicherte und angemessene Wohnung verfügen und bei der Wohnungssuche besonders benachteiligt sind.

Im Rahmen der Prävention bieten wir aufsuchende, telefonische und offene Sprechstunden zur Beratung und Unterstützung zur Wohnungssicherung bei drohendem Wohnungsverlust an. Unter anderem unterstützen wir beim Abwenden von Räumungsklagen, bei Mietrückständen und mietrechtlichen Problemen, immer mit dem Ziel die Wohnung zu sichern und eine drohende Obdachlosigkeit abzuwenden.

Neben der Präventionsarbeit suchen wir die untergebrachten Menschen in den kommunalen Notunterkünften auf, um diese bei der Wohnungssuche und damit bei der Abwendung ihrer bestehenden Obdachlosigkeit tatkräftig zu unterstützen. Ziel ist hier die Vermittlung in eine eigene Wohnung oder in eine geeignete andere Wohnform bspw. stationäres Betreutes Wohnen. Besonders Menschen, die bereits seit mehr als einem Jahr untergebracht sind, stehen hier im Fokus der sozialarbeiterischen Unterstützung, da in diesen Fällen häufig multidimensionale Problemlagen- und Unterstützungsbedarfe vorliegen



**Prävention und  
niedrigschwellige  
Intervention sind  
der Schlüssel zu  
gesichertem  
Wohnraum!**

# WIE WIR ARBEITEN - NIEDRIGSCHWELLIG

## **DIE FACHSTELLE ALS ANLAUFSTELLE FÜR MENSCHEN IN WOHNUNGSNOT – EINE NIEDRIGSCHWELIGE, BEKANNTE UND FACHLICHE BERATUNG IN DER NOT.**

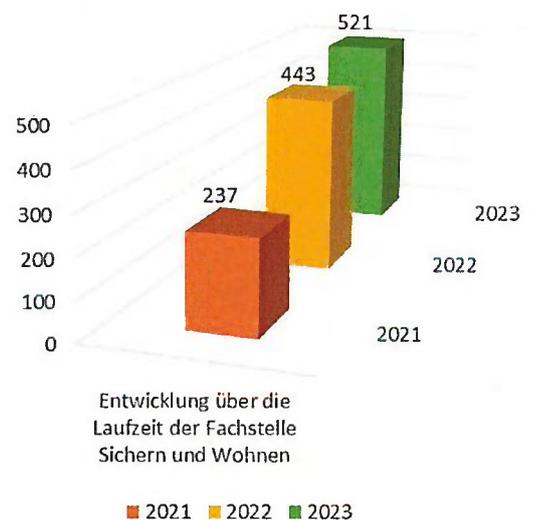
Angesichts des zunehmend angespannten Wohnungsmarktes im Landkreis Darmstadt-Dieburg, ist der Erhalt bestehender Mietverhältnisse und die Verhinderung von Obdachlosigkeit wichtiger denn je. Frühzeitige Intervention ist dadurch ein unabdingbarer Baustein in der Wohnungsnotfallhilfe. Die Fachstelle Sichern und Wohnen, mit dem Ziel der Verhinderung von Obdachlosigkeit, ist hierfür nachweisbar die richtige fachliche Antwort.

**1.201 Haushalte haben in  
den letzten drei Jahren die  
Fachstelle aufgrund von  
Wohnungsproblematiken  
kontaktiert.  
Tendenz steigend!**

**SEIT BESTEHEN DER FACHSTELLE HABEN SICH DIE  
GESAMTKONTAKTE VON HILFESUCHENDEN JÄHRLICH  
ERHÖHT.**

**INNERHALB VON DREI JAHREN HABEN SICH DIE  
BERATUNGSKONTAKTE WEIT MEHR ALS VERDOPPELT!**

Beratungskontakte gesamt



# WIE WIR ARBEITEN - PRÄVENTIV



**PRÄVENTION HAT FÜR DIE FACHSTELLEN  
ZUR VERHINDERUNG VON  
OBDACHLOSIGKEIT OBERSTE PRIORITÄT.**

**PRÄVENTION IST DER SCHLÜSSEL ZUM  
ERFOLG – JEDER WOHNUNGSERHALT  
IST EIN GEWINN, GESELLSCHAFTLICH  
UND FINANZIELL.**



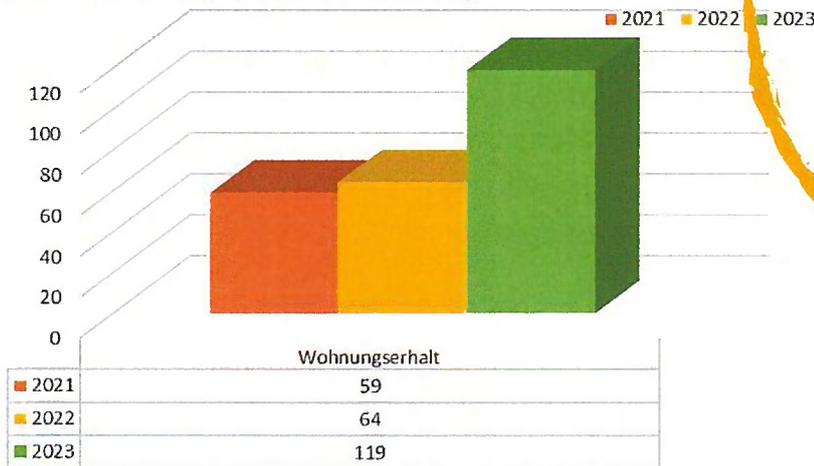
Die Auswertung der Umfrage des Landkreis-Darmstadt-Dieburg aus dem Jahr 2018 über die Situation in Notunterkünften hat ergeben, dass über 50 Prozent aller untergebrachten Menschen länger als 12 Monate in Unterkünften verbleiben. Von Notunterbringung kann hier nicht mehr gesprochen werden. Es macht deutlich, dass der Weg aus der Obdachlosigkeit stark erschwert ist und eine Verfestigung der Situation, mit all den damit einhergehenden sozialen Schwierigkeiten (Arbeit, Gesundheit, familiäre Beziehungen, sozialer Abstieg), wahrscheinlich ist. Öffentliche Mittel, die dafür eingesetzt werden, das Eintreten einer existenziellen Notlage zu verhindern, sind somit effektiver, als die eingesetzte Mittel, die benötigt werden, um die Folgen von Wohnungslosigkeit zu bewältigen.

**UNBÜROKRATISCHE, SCHNELLE UND  
AUSUCHENDE ARBEIT SETZEN  
PRÄVENTION NIEDRIGSCHWELIG  
UM.**

**DIE FACHSTELLE SICHERN UND  
WOHNEN LEISTET EINEN  
ENTSCHEIDENDEN BEITRAG ZUR  
SICHERUNG VON WOHNRAUM IM  
LADADI.**

# WIE WIR ARBEITEN- AUFSUCHEND

Prävention und Abwendung von Obdachlosigkeit  
(ohne Vermittlung in eine neue Wohnung)



**242 HAUSHALTE  
KONNTEN PRÄVENTIV  
VOR OBdachLOSIGKEIT  
BEWAHRT WERDEN.**

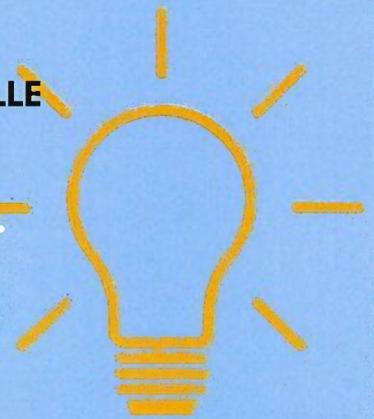
**BEI INSGESAMT 316 HAUSHALTEN KONNTE DURCH DIE FACHSTELLE  
EINE OBdachLOSIGKEIT BEENDET ODER ABGEWENDET WERDE**

**INSGESAMT BETRIFFT DIES 780 PERSONEN, DAVON 285 KINDER.**

## **INTERVENTION BEI BESTEHENDER OBdachLOSIGKEIT – DIE FACHSTELLE IST VOR ORT UND BIETET HILFE AUS EINER HAND.**

Trotz der meist prekären und multidimensionalen Problemlagen der obdachlosen Menschen in den kommunalen Notunterkünften, konnte die Fachstelle seit ihrem Bestehen jedes Jahr eine beachtliche Anzahl an obdachlosen Menschen in eigenen Wohnraum vermitteln.

Eine engmaschige Begleitung bei der Wohnungssuche, die Kontaktaufnahme mit potenziellen Vermieter:innen und die Unterstützung bei den administrativen Herausforderungen beim Anmieten einer Wohnung, kann Obdachlosigkeit – trotz eines angespannten Wohnungsmarktes – beenden.



**Noch dazu konnten in den drei  
Jahren 74 Haushalte aus den  
HSOG-Unterkünften u.  
ungesicherten  
Wohnverhältnissen in eigenen  
Wohnraum ziehen – teilweise  
nach mehrjähriger  
Obdachlosigkeit.**

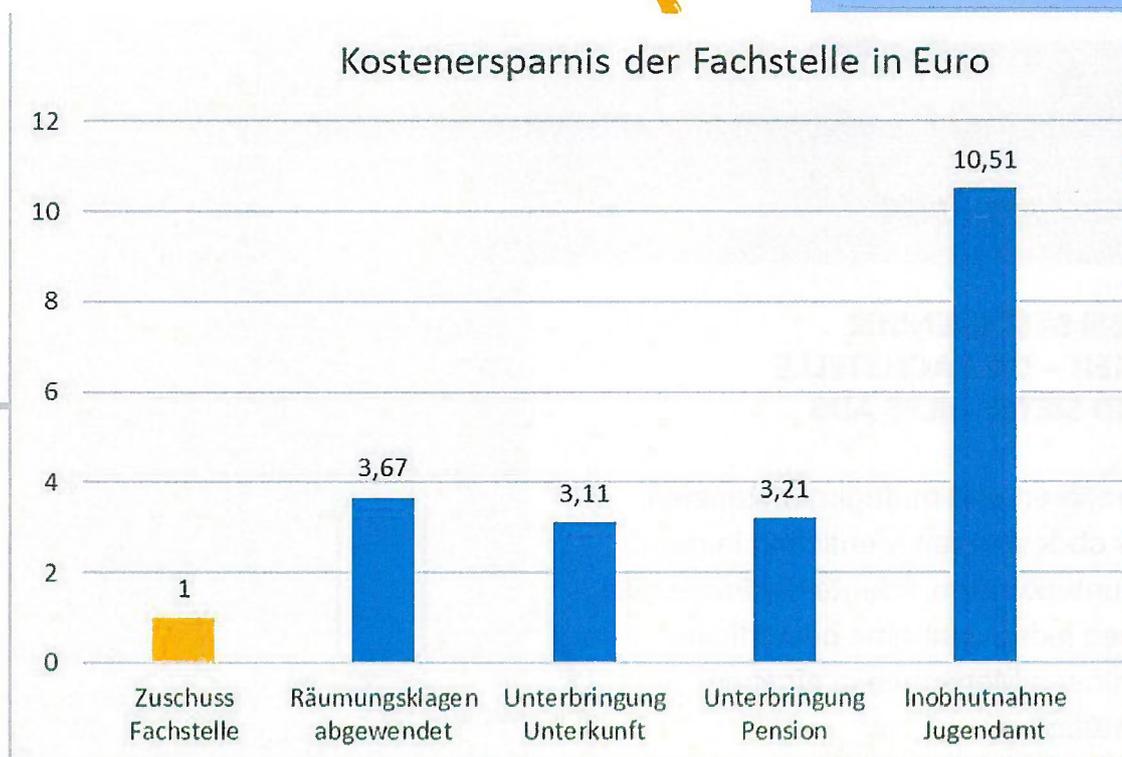
**Insgesamt betrifft dies mehr als  
100 Personen!**

# WIE WIR ARBEITEN- EFFIZIENT

## EFFIZIENZ UND KOSTENERSPARNIS DURCH DIE ARBEIT DER FACHSTELLE

Bei einer Aufenthaltsdauer von durchschnittlich 12 Monaten in einer Unterkunft oder Pension stehen einem bezuschussten Euro, Folgekosten von 5,48 Euro der öffentlichen Hand gegenüber. Dies ist eine defensive Berechnung, da von den 285 gesicherten Kindern, wir nur 15% Inobhutnahme für sieben Monate als Folgekosten angenommen haben. Die Kostenexplosion der Jugendhilfe ist bekannt.

**Durch 1 Euro Zuschuss  
für die Fachstelle  
kann die öffentliche Hand  
mindestens 5,48 Euro an  
Kosten sparen!**



Bereits 1987 wurde im Anhang zu der Städtetagsempfehlung am Beispiel der Stadt Köln errechnet, dass die Kosten pro Fall bei einer Einweisung in eine Obdachlosenunterkunft mehr als das Siebenfache einer vorbeugenden Obdachlosenhilfe betragen (DST (1987), S. 73 f.). Ott, Heidi Fachstellen zur Verhinderung von Wohnungslosigkeit: effektiv, effizient und eng kooperierend, in NDV des Großdeutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V., 9/2017, 424 – 430. Hier abrufbar: [https://bawo.at/fileadmin/user\\_upload/public/Dokumente/News/News\\_international/Handout\\_Deutscher\\_Verein\\_-\\_Fachstellen.pdf](https://bawo.at/fileadmin/user_upload/public/Dokumente/News/News_international/Handout_Deutscher_Verein_-_Fachstellen.pdf).

# WIE WIR ARBEITEN - ENTLASTEND

## **DIE FACHSTELLE SCHONT NICHT NUR MONETÄRE RESSOURCEN**

Durch die aufsuchende Arbeit in den HSOG-Unterkünften, erfahren die Bewohner:innen verlässliche Ansprache und können sich mit ihren Sorgen an unsere Mitarbeiter:innen wenden. Vermittlung unter den Bewohner:innen, Unterstützung bei Sucht- und psychiatrischen Erkrankungen, führt zur Reduzierung von Konflikten in den Unterkünften und somit zur Entlastung der Ordnungsämter vor Ort. Präventiv agiert die Fachstelle als vorgeschaltete Instanz. Dazu entlastet die Fachstelle durch ihre niedrigschwellige Clearingfunktion die Ämter und Behörden des Landkreises durch passgenaue Verweisberatung



**DIE AUFSUCHENDE ARBEIT IN DEN  
UNTERKÜNFTEN STÄRKT DEN  
SOZIALEN FRIEDEN VOR ORT.**

**DIE FACHSTELLE UNTERSTÜTZT NICHT NUR  
MENSCHEN IN OBDACHLOSIGKEIT UND  
WOHNUNGSNOT. IHRE ARBEIT WIRKT IN DIE  
ÄMTER UND BEHÖRDEN DES LANDKREISES UND  
ENTLASTET DORT.**



**DIE VERSORGUNG VON  
MENSCHEN, DIE AM  
WOHNUNGSMARKT BESONDERS  
BENACHTEILIGT UND DADURCH  
VON WOHNUNGSLOSIGKEIT  
BETROFFEN ODER BEDROHT  
SIND, MUSS ALS EXISTENIELLE  
DASEINSVORSORGE  
INSTALLIERT WERDEN.**

## WOHNRAUMSICHERUNG

Insgesamt konnten 780 Personen von Obdachlosigkeit verschont bzw. deren Obdachlosigkeit beendet werden.

Frühzeitige Intervention als Prävention ermöglichte es, dass insgesamt 242 Mietverhältnisse gesichert werden konnten.

Aufsuchende Arbeit in den Unterkünften vermittelte 74 Haushalte aus den HSOG-Unterkünften und ungesicherten Wohnverhältnissen in eine eigene Wohnung oder in eine geeignete stationäre Wohnform.

Durch die frühzeitige Bekanntgabe von anhängigen Räumungsklagen an die Fachstelle, wurden bisher 49 Räumungsklagen nicht durchgeführt.

## PRÄVENTION

Die Fachstelle bietet Unterstützung aus einer Hand für die Hilfesuchenden und steht auch für potenzielle Vermieter:innen als Gesprächspartnerin bei Fragen und Unsicherheiten zur Verfügung.



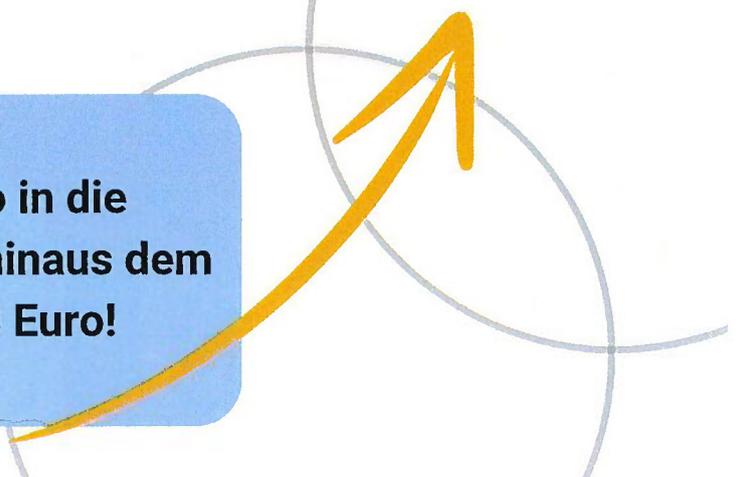
## AUFSUCHEND

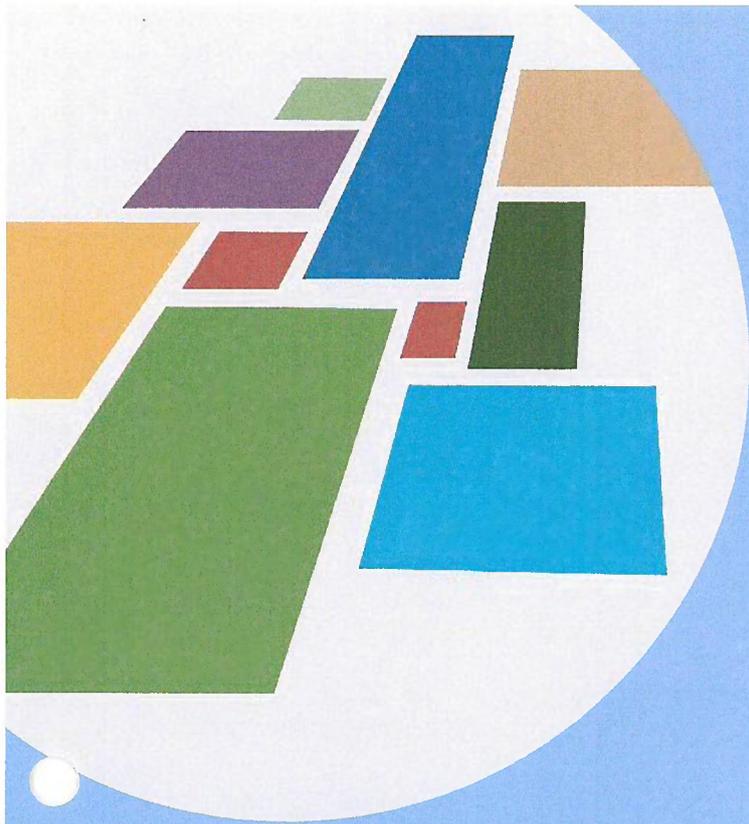
Unkomplizierte Erreichbarkeit gepaart mit einem aufsuchenden Ansatz, macht die Unterstützung effektiv und einzelfallorientiert.

Die Fachstelle ist im LaDaDi einer breiten Öffentlichkeit bekannt und ist mit Ämtern, Behörden, freien Trägern der Wohlfahrtspflege und der Wohnungswirtschaft eng vernetzt.

## EFFIZIENT

**Jeder investierte Euro in die  
Fachstelle spart darüber hinaus dem  
Landkreis bis zu 5,98 Euro!**





# KONTAKT

---

Fachstelle Sichern und  
Wohnen  
Hanauer Gasse 5  
64823 Groß-Umstadt

T. (06151) 302 88-0

[hilfe@sichern-und-wohnen.de](mailto:hilfe@sichern-und-wohnen.de)